

Die Sichtweise finnischer Milchproduzenten zum Thema Schmerz am Beispiel des Enthornens von Kälbern

Die Freiheit von Schmerz gehört zu einem der wichtigsten Aspekte des Tierschutzes. Tiere sollen vor Schmerz, Verletzung und Krankheit durch eine gute Diagnose sowie eine schnelle und gezielte Behandlung oder auch Prävention geschützt werden. Die Einstellung des Tierarztes als auch des Landwirtes trägt im Wesentlichen zur Vermeidung von Schmerzen in der Haltung von Nutztieren bei.

Das Ziel dieser finnischen Studie war es, die Einstellung der Landwirte gegenüber schmerzhaften Routineeingriffe und Erkrankungen beim Rind zu ermitteln. Als Indikator zur generellen Einstellung der Landwirte zum Thema Schmerzen wurde das Enthornen von Kälbern herangezogen. Im Frühjahr 2010 wurde ein Fragebogen an 1000 finnische Landwirte verschickt, in dem unter anderem die Einstellung zur Enthornung bei Kälbern und Schmerzen bei Milchkühen erfragt wurde. In dem vorliegenden Artikel wurden Teilbereiche des umfangreichen Fragebogens ausgewertet. Insgesamt konnten dabei 439 Fragebögen analysiert werden.

Aufgrund der gegebenen Antworten wurden die Landwirte in vier Gruppen eingeteilt. Gruppe 1 stimmte der Aussage deutlich zu, dass das Enthornen ohne schmerzstillende Medikamente schmerzvoll für die Kälber ist. Gruppe 2 zeigte in den Antworten ein deutliches Bewusstsein gegenüber schmerzhaften Erkrankungen. Die Landwirte der Gruppe 3 würden gern selbst Medikamente zur Enthornung einsetzen dürfen. Gruppe 4 war der Meinung, dass Kühe mit Hörner nicht gefährlicher sind als Kühe ohne Hörner. Bei der Analyse der Daten stellte sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen den Gruppen 1 und 2 dar. Insgesamt schätzten die teilnehmenden Landwirtinnen Schmerzen höher ein (höheres Ranking) und waren überzeugter vom Einsatz schmerzlindernder Medikamente als die männlichen Landwirte. Sie würde auch lieber die Medikation beim Enthornen selber vornehmen als ihre männlichen Kollegen. Ältere Landwirte zeigten ein größeres Bewusstsein gegenüber Schmerzen bei den Tieren als Produzenten mittleren oder jüngeren Alters. Landwirte mit Anbindehaltung würden behornte Kühe eher tolerieren als Landwirte mit Laufställen. Letztere wiederum würden schmerzstillende Medikamente bei der Enthornung lieber selbst verabreichen als Landwirte mit Anbindeställen.

Unser Fazit: In Bereichen, in denen der Einsatz von Schmerzmitteln nicht zwingend vorgeschrieben ist, hängt die Anwendung häufig von der Einstellung der Landwirte und Tierärzte ab. Dies hat nicht nur finanzielle Gründe, sondern ist, wie diese Studie gezeigt hat, auch von weiteren Faktoren beeinflusst. In der aktuellen Diskussion über die Enthornung von Kälbern muss dies berücksichtigt werden. (ta)

Quelle: Wikman et al. (2013), J. Dairy Sci 96:6894-6903.